

Experiment

Die Nacht war klar und kalt. Zumindest für die normalen Verhältnisse im Everfree Forest. Bully und Lethal liefen bereits Stunden durch den Wald, um Abstand zu der Stadt herzustellen. Normalerweise wären sie ja schon lange weit genug weg, doch der Brocken, der Bullys Huf erwischte, sorgte dafür, dass er nur langsam humpeln konnte. Lethal nahm Rücksicht auf ihn und versuchte auch langsam zu gehen. Blood hingegen flog immer voraus und landete in den Baumkronen der höchsten Bäume in der Umgebung.

Langsam und lustlos trottete Bully hinter Lethal her. Sie redeten ein wenig über irrelevante Themen. Bully merkte bereits, wie sein Adrenalinausstoß nachließ. Der Schmerz in seinem Huf wurde immer größer, bis er sich auf einer Lichtung einfach in das Gras fallen ließ.

“Ich kann nicht mehr. Wir machen hier für die Nacht Rast und morgen geht es weiter, ok? Mein Huf macht nicht mehr mit.”

“Hmm.... von mir aus. Hätt nich gedacht, dass du so schnell schlapp machst.”

“Ach, sei einfach ruhig Lethal. Du wurdest nicht von einem riesigen Klotz fast erschlagen.”

“Genau. Weil ich auch aufpasse, wo ich lang geh.”

Sie lachte etwas und stieß ein Pfeifen aus. Wie aus dem Nichts, tauchte Blood aus den Tiefen des Waldes auf und flog zielgerichtet zu Lethal. Er benötigte nur ein paar Schläge mit seinen gewaltigen schwarzen Flügeln, um sie zu erreichen und sanft auf ihrem Kopf zu landen. Er stieß einen spitzen Schrei aus.

“KRAAH!”

Der Schrei ging durch Mark und Huf und der noch immer am Boden liegende Bully schreckte aus seiner Ruhe hoch. Lethal hingegen schien es gar nicht zu stören. Im Gegenteil. Sie grinste breit und sah mit einem Auge zu dem Vogel.

“Hast dir scheinbar was fangen können was? Gut für dich, denn ich hab nichts mehr, was ich dir geben kann.”

Blood wippte fröhlich mit dem Kopf.

“KRAH KRAH! KRAH!”

Die Schreie waren diesmal leiser aber nicht minder wirkungsvoll. Bully hielt sich die Ohren zu, als er sah wie Bloodwing zu würgen begann. Lethal klopfte ihm leicht auf den Rücken, woraufhin dieser mehrere, komplett erhaltene Skelette von toten Kleintieren ausspuckte. Bully sah mit einer Mischung aus Faszination und Ekel zu ihm.

“Das Ding isst Tiere im Ganzen? “

“Wir brauchen ein Feuer.”

Lethal sprach zu Bully als ob nichts wäre. Sie scheint wirklich an das abnormale Verhalten von Bloodwing gewöhnt zu sein. Ihr schien es sogar gut zu gefallen.

“Ich geh Feuerholz holen. Du kommst mit deinem Huf ja sowie so nirgendwo hin, oder?”

“Ähmmm ja, kann man so sagen.”

“Hoffentlich is das bald wieder besser. Ich hab nämlich keinen Bock, dich überall hinschleppen zu müssen.

“Ich denke, das wird schon. Spätestens morgen bin ich wieder auf den Hufen”

Bully hielt sich den Huf und keuchte einmal auf. Hoffentlich fügte er in seinen Gedanken hinzu.

Lethal betrachtete ihn argwöhnisch. Sie hoffte, dass er bald wieder richtig gehen kann, da sie sonst ziemlich verlangsamt werden würde. Und das gefiel ihr gar nicht.

“Naja ich bin dann mal weg. Bau keinen Mist, solange ich weg bin, ok?”

“Jaja viel Spaß Lethal.”

Ohne weitere Worte verschwand Lethal im Wald. Bloodwing saß auf ihrem Rücken und kuschelte sich an ihre Mähne. Er war offensichtlich etwas erschöpft. Bully ließ sich, nachdem die zwei aus dem Sichtfeld waren, wieder in das Gras fallen und sah zum wunderschönen Sternenhimmel. Die Nacht war eine der klarsten Nächte, die er je gesehen hatte. Dieses Mal hatte Prinzessin Luna sich selbst mit dieser Schönheit übertroffen. Eine ähnlich schöne Nacht sah Bully nur damals, als er seinen ersten Auftrag ausführte. Er schloss seine Augen, doch das Erste, was er in seinen Gedanken sah, war das kleine Fohlen, das ihn entsetzt anstarrte. Innerhalb von Sekundenbruchteilen riss Bully seine Augen wieder auf und versuchte die Tränen zurückzuhalten. Er starrte einfach in den Himmel und wartete auf Lethals Rückkehr.

Das Feuer brannte hell und warm. Lethal saß neben Bully und starrte in die Flammen. Nach einer scheinbar unendlichen Weile brach Bully das Schweigen.

“Erzähl mal was über dich, Lethal. Ich weiß ja gar nichts über dich, außer dass du....”

Er stockte im Satz. Sollte er das wirklich so direkt sagen? Lethal unterbrach seine Gedanken.

“Dass ich verrückt bin?”

Sie lachte lauthals.

“Reicht das nicht als Info?”

“Naja, etwas mehr würde ich schon gerne wissen. Vorallem wenn wir jetzt Partner sind. Warum hast du beispielsweise überhaupt mit diesem Beruf angefangen?”

Lethal grinste, als sie diese Frage hörte und sah zu Bully.

“Das ist ne lange Geschichte. Ich hoffe du hast genügend Popcorn mit.”

Sie wandte sich wieder zu den Flammen des Lagerfeuers und ihr Blick wurde etwas trüb.

“Es fing alles an, als ich noch ein Fohlen war. Ich wuchs allein mit meiner Mutter auf. Eine sehr..... sagen wir komplizierte Stute. Ich musste in ihren Augen eine Perfektion erreichen, die niemand erreichen konnte. Perfekte Grazie, Höflichkeit und Anmut. Ich weiß echt nicht, was die für Probleme hatte. Naja, jedenfalls wenn ich mal etwas nicht perfekt gemacht habe,....”

Sie machte eine eindeutige Bewegung mit ihrem Vorderhuf.

“...gabs Prügel. Irgendwann wurde es mir dann zu viel. Weg konnte ich nicht. Das hätte sie sofort gemerkt. Also schlich ich mich in die Küche, nahm mir ein großes Messer und.....”

Ein unheimliches Grinsen entstand auf ihrem Gesicht.

“.... schlitzte sie auf. War ne ganz schöne Sauerei, das sag ich dir. Aber dafür hab ich ja auch mein Cutie Mark bekommen. Naja, dannach hab ich halt angefangen, Aufträge anzunehmen. “

Sie lachte wieder.

“So lang war die Geschichte wohl doch nicht.”

Bully sah sie mit einer Mischung aus Trauer und Angst an. Irgendwie tat sie ihm leid. Ein so schweres Schicksal wie sie hatte nicht jeder, dennoch hat sie die Entscheidung zum Mord getroffen. Aber Bully war niemand, der sich ein Urteil bildete. Dafür hatte er selbst schon zu viel in seinem Leben falsch gemacht.

“Ich..... verstehe. Naja das tut mir leid, Lethal.”

Er senkte traurig seinen Kopf, bis er von der fröhlichen Stimme Lethals angesprochen wurde.

“Is doch nicht so schlimm. Es ist passiert und immerhin hab ich Spaß dran, oder?”

“Hmmm.... schätze du hast recht....”

Sie klopfte ihm auf die Schulter und grinste ihn breit an. Ihr Lächeln hatte etwas ansteckendes.

“Nun komm schon Großer. Nicht den hübschen Kopf hängen lassen. Ist doch ne nette Geschichte. Jedenfalls.... willst du eigentlich noch was wissen?”

Der Themenwechsel kam Bully recht gelegen. Er wollte nicht mehr wirklich über sie reden. Er lies seinen Blick durch die Lichtung streifen. Der dunkle Wald umschloss sie vollständig und nur das Feuer und die Sterne waren eine Lichtquelle. Und.... ein Paar blutroter Augen.

Bullys Blick lag auf Bloodwing, der ihn unentwegt anstarrte.

“Lethal.... kannst du mir eigentlich sagen was..... das ist?”

Er deutete mit einem Huf zu Bloodwing, was aber eigentlich unnötig war. Lethal wusste sofort, wen er meinte und ein Funkeln schoss aus ihren Augen.

“Achja Bloodwing....das ist echt nur gute Geschichte. Du musst wissen, ich kenn ihn schon, seit er ein Ei war.”

Blood flog vor Lethal und sah zu ihr hoch. Sie grinste etwas und fing an, ihn zu streicheln.

“Dann fang ich mal an von dem Kleinen hier zu erzählen.....”

Die Räume des Labores waren kühl, steril und vollkommen unpersönlich. Die junge Lethal schlich durch die Labore, darauf achtend, nicht entdeckt zu werden. Sie wusste, dass sie es nicht vermeiden kann, woraufhin sich ein Lächeln auf ihrem Gesicht bildete. Sie hatte schon eine, zumindest für sie, lange Zeit ohne Tötung verbracht. In einem Huf ihre treue Pistole, in dem anderen ihre Anweisungen.

“Name: Bramberg. Rasse: Einhorn. Beruf: Genwissenschaftler. Aufenthaltsort: Geheimlabor an der Grenze zu den Badlands. Aussehen: Graues Fell. Rote Mähne. Mach es schnell.”

Mehr brauchte Lethal nicht, um zu arbeiten. Langsam und beinahe geräuschlos schwebte sie durch die Gänge. Sie lief nicht, denn das verursachte zu viel Lärm und den konnte sie im Moment gar nicht gebrauchen. In den gläsernen Käfigen, an denen sie vorbei ging, wurden alle möglichen Tiere gefangen gehalten. Hunde, Vögel, Bären, sogar kleine Drachen konnte Lethal sehen. Selbst etwas, das aussah wie ein Drachenpony, saß in einem der Käfige und funkelte Lethal böse an. Die meisten der Tiere waren schwach, abgemagert und kränklich. Lethal verzog ihr Gesicht. Wer auch immer dieser Bramberg war, so wie er mit den Lebewesen hier umging, hatte er es verdient zu sterben.

Lethal wusste nicht, wo er sich genau aufhielt. Also musste sie jeden Winkel aus eigenem Huf erkunden. Sie kam an eine verschlossene Tür. Über dieser hing ein gelb-schwarzes Warnschild.

“WARNUNG! Gefährliche Testsubjekte! Zutritt auf eigene Gefahr.”

Lethal zuckte mit den Schultern. Was wäre das Schlimmste, was passieren könnte? Sie knackte das Schloss mit Leichtigkeit. Von einem Geheimlabor hatte sie sich irgendwie mehr erwartet. Sie betrat den gesicherten Bereich und sah sich etwas um. Es war nicht viel anderes. Der einzige Unterschied war, dass die Tiere wesentlich größer und aktiver waren. Die kalten Lichter des Labores beleuchteten die Plätze vor den Sichtfenstern in den Käfigen. Erst jetzt bemerkte Lethal die kleinen Zettel vor den Käfigen. Sie hatten etwas von Infotafeln, wie man sie aus dem Zoo kennt. Lethal stellte sich vor ein Fenster und sah im Inneren eine insektenartige Kreatur mit ledrigen Flügeln, die sich mit einer ungeheuren Geschwindigkeit durch ihren kleinen Käfig bewegte.

“Expermient No.24 Codename: Stalker Fähigkeiten: Starker Biss. Schnelle Bewegung.

Unsichtbarkeit.”

Unsichtbarkeit? Lethal lachte leise. So etwas Lächerliches hatte sie ja noch nie gehört. Sie richtete ihren Blick wieder auf den Käfig und das, was sie sah, überraschte sie. Denn sie sah nichts. Könnte das mit der Unsichtbarkeit doch stimmen? Die Frage beantwortete sich von selbst, als der “Stalker” direkt vor ihr wieder auftauchte und sie anfauchte. Lethal sprang vor Schreck zurück und fiel mit einem lauten Krachen hin.

Aus der Entfernung hörte sie Stimmen. Offensichtlich war ihre Fallen lauter als es hätte sein dürfen.

“Habt ihr das gehört? Da war was beim Stalker-Käfig.”

“Wenn es nach dir geht, ist IMMER was beim Stalker-Käfig. Du bist schlichtweg paranoid.”

“Kostet es was nachzusehen? Wir sitzen momentan eh nur rum und reden über dummes Zeug.”

“Ich dachte, dass wäre unser Job.”

Lethal hörte ein Lachen. Wie sie Ponys hasste, die über ihre eigenen Witze lachen.

“Lager nicht und komm mit. Musst deinen faulen Hintern ja auch mal bewegen..”

“Hast wohl recht.”

Das nächste, was Lethal hörte, war Hufgetrappel. Theoretisch hätte sie fliehen können. Aber sie freute sich auf den Kampf.

Gespannt starrte sie auf die Tür und wartete, mit einem breiten Lächeln auf ihrem Gesicht auf ihre Gegner. Sie reagierte sofort, als sie die beiden um die Ecke kommen sah. Sie drückte ab und die Kugel bahnte sich ihren Weg direkt durch die Schädeldecke des kleineren der Beiden. Er fiel sofort um.

“Das war fürs Lachen über die eigenen Witze. Manche haben echt keinen Anstand.”

Gebannt starrte die Wache auf die Leiche seines Kollegen, doch er schaltete schnell. Er zog seine Waffe, zielte auf Lethal und drückte ab. Die Kugel flog direkt auf sie zu, doch Lethal konnte im letzten Moment noch zur Seite springen, sodass die Kugel nur ihre Wange streifte. Etwas Blut tropfte auf den Boden und sie sah zu dem Schützen.

“Behandelt man so etwa eine Lady? Meine Fresse, euch muss man echt alles beibringen....”

Sie zog ein Messer aus ihrer Tasche und warf es auf ihn. Sie traf beim ersten Versuch. Das Messer blieb in seinem Hals stecken und er gab nur noch ein paar letzte gurgelnde Geräusche von sich, bevor er regungslos liegen blieb. Ohne weitere Zeit zu verlieren, rannte Lethal los. Die Schussgeräusche würden bestimmt mehr Wachen anlocken.

Nach einigen Minuten des Umherirrens im Labor, dass ohne weitere Zwischenfälle statt

fand, hatte sie endlich ihr Ziel erreicht. Sie sah Bramberg an seinem Schreibtisch sitzen und in ein Notizbuch kritzeln.

“Vielleicht wenn ich das ändere.... Nein nein... Das ist Quatsch. So wird das nie was.... Vielleicht einfach die Genome vollkommen überarbeiten? Nein... nochmal von Anfang an.... auch nicht.... ARGH!!!”

Er knallte seinen Kopf auf seinen Schreibtisch.

“So wird das doch nie was!”

Er bemerkte gar nicht, wie Lethal sich an ihn ranschlich. Sie zückte ihre Pistole und hielt sie ihm an den Hinterkopf.

“Irgendwelche letzten Worte, Doktor?”

Sein Atem war flach und Angstschweiß bildete sich auf seinem Kopf.

“Ähmm... j-ja..... bitte... hören Sie mir.....”

“Ist mir egal.”

Sie unterbrach ihn mit dem Betätigen des Abzuges. Sein Kopf knallte auf den Tisch zurück und befleckte das Notizbuch. Neugierig zog sie es unter seinem Kopf hervor und blätterte etwas rum. Eine Stelle erregte ihre Aufmerksamkeit und sie blieb etwas hängen.

“13. September.

Experiment No. 42 auch Blutschwinge genannt, entwickelt sich gut. Das Jungtier ist noch nicht fähig all seine Fähigkeiten bewusst zu nutzen, jedoch ist es sich einigen bewusst und weis sie auch einzusetzen. Kämpfe gegen kleine Kreaturen hat es beinahe mühelos überstanden und seine Regenerationsfähigkeiten haben ein ungeahntes Niveau erreicht. Die Experimente sind bisweilen sehr vielversprechend.

22. September.

Blutschwinge entwickelt sich sehr schnell. Ihre Körpergröße hat sich in der letzten Woche verdreifacht und ihre Kraft ist extrem angestiegen. Unsere Auftraggeber werden erfreut sein.

24. September.

Blutschwinge hat einen ihrer Wärter getötet. Ein schneller Einstich in die Schädeldecke. Autopsie hat ergeben das Blutschwinge eine Säure direkt in das Hirn ihres Opfers injizierte. Der Tod trat nach wenigen Sekunden ein. Sie scheint schlauer als gedacht. Nachdem ihr Opfer tot war riss sie mit ihren Klauen die Brustplatte des Wärters auf und verspeiste sein Herz. Wir werden dieses Verhalten weiterhin untersuchen.

30. September.

Blutschwinge ist aus ihrem Käfig ausgebrochen. Wir wissen nicht wie sie es geschafft hat, aber auf ihrem Weg in die "Freiheit" tötete sie 6 Wärter und verletzte 10 schwer. Sie hinterlies ein Ei. Scheinbar haben Mutterinstinkte durch die Experimente an ihre nachgelassen. Das Ei ist seltsamer Weise befruchtet. Ich werde es untersuchen und nach dem Schlüpfen das Neugeborene zur Autopsie freigeben. Die Erkenntnisse aus dieser könnten sehr zuträglich für unsere Sache sein."

Was Lethal da las, erstaunte sie sehr. Sie sah sich in dem Labor um und sah einen kleinen gläsernen Kasten, in dem sich ein schlichtes mit kleinen grünen Punkten gemustertes Ei befand. Sie ging langsam zu dem Kasten, als es plötzlich anfang zu Wackeln und sich Risse in seiner Schale bildeten. Lethal betrachte das Spektakel als sie plötzlich etwas rotes aus dem Inneren des Eies anblitze. Das Ei sprang auseinander und ein kleiner schwarzer Vogel saß drunter, wobei ein Teil der Schale immernoch auf seinem Kopf lag. Neugierig erkundete er seine Umgebung bis er sich Lethal zuwandte.

"Hey Kleiner. Du musst also dieses... Küken von Blutschwinge sein was?"

Er legt seinen Kopf schief. Natürlich verstand er sie nicht.

"Hmm... ich glaube bevor du hier noch aufgeschlitzt wirst, suchen wir mal lieber deine Mutter. Was sagst du dazu?"

Der Vogel hatte sich von Lethal abgewandt und hüpfte durch seinen Kasten.

"Wow. Jetzt werd ich schon von Vögeln ignoriert. Naja egal. Hier bleibst du nicht."

Sie nahm ihn vorsichtig auf ihre Hufe, was sich dieser auch gerne gefallen lies. Lethal wollte ihn eigentlich auf ihrem Rücken absetzen und ihn dort etwas schützen, doch er hatte anderes im Sinne. Er hüpfte mit einem riesen Satz in ihre Mähen und kuschelte sich dort ein.

"Von mir aus auch da. Naja dann wollen wir mal. Nicht wahr..... Bloodwing?"

Blood lies ein zufriedenes Krächzen hören und schloss seine Augen. Lethal flog aus dem Labor und hinaus in die Nacht.